

BCD - Rassevielfalt auf der Lehrfahrt der bayerischen Fleischrinderzüchter

Die diesjährige „kleine“ Lehrfahrt des Fleischrinderverbandes Bayern führte in den Regierungsbezirk Unterfranken in die Landkreise Kitzingen und Hassberge. Auf der Mitgliederversammlung in Gollhofen informierten Vorsitzende Erika Sauer und Zuchtleiter Markus Schrickler über die wichtigsten Ereignisse der letzten 12 Monate sowie die geplanten Projekte. Hier ist besonders der Fleischrindergipfel zu nennen, bei dem alle Organisationen rund um die Mutterkuhhaltung an einen Tisch geladen werden, um die Belange der Fleischrinder zu fördern. Des Weiteren ist für 2013 erstmals die Herausgabe eines Jahresberichtes mit allen Ereignissen rund um die Mutterkuhhaltung



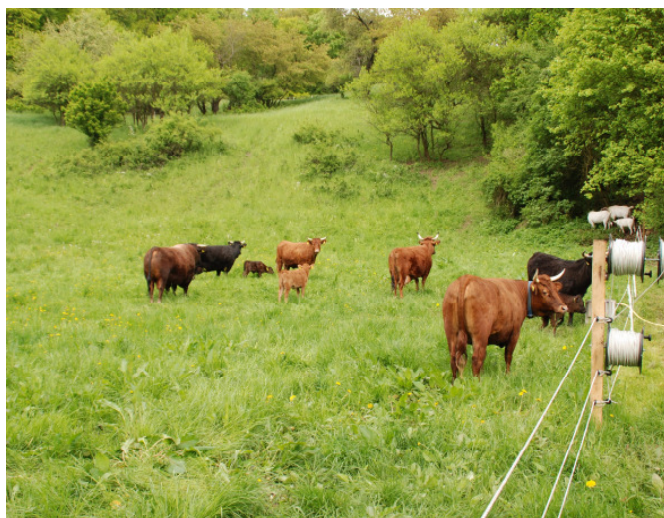
geplant und nach vielen Jahren soll wieder eine Absetzerauktion in Ansbach stattfinden.

Zunächst ging die Reise auf den Charolaisbetrieb von Rudolf Koas in Obernbreit, Gemeinde Marktbreit. Rudolf Koas führt gemeinsam mit seiner Frau den Betrieb im Nebenerwerb und hält 15 Charolaiskühe mit Nachzucht. Zuchtziel ist ein mittel- bis großrahmiges Rind

mit guter Muttereigenschaften. Erste hornlose Anpaarungen wurden unternommen, wobei der aktuelle Deckbulle Astor gehört ist. Probleme bereiten die enge Hofstelle und die enge Dorflage, die keine Entwicklungsmöglichkeit bietet, so sind die Tiere im Winter in einem Pensionsstall untergebracht. Wichtigstes Standbein neben der Zucht ist die Fleischvermarktung.

Bild oben: Martina Kleinschroth-Koas erläutert ihre Zuchtphilosophie.

War es auf dem ersten Betrieb einer der größten Fleischrassen mit guten Masteigenschaften, so führte der Weg zur kleinsten europäischen Rinderrasse, den Dextern. Wolfgang Schneider aus dem „Öko-Dorf“ Altershausen bei Königsberg züchtet seit 2010 Dexter im Herdbuch des Fleischrinderverbandes Bayern. Seine Herde umfasst aktuell 6 Kühe und einen Deckbullen. Er setzt die Tiere, zum Teil gemeinsam mit Burenziegen, zur Beweidung von Hangflächen ein, wozu sie sich wegen



ihres geringen Gewichtes bestens eignen. Die Herkunft der Dexter ist Irland, hier wurden sie zunächst als Doppelnutzungsrasse gezüchtet, die gute Milchleistung ist heute noch erkennbar. **Das Bild zeigt die typische Weide, für die die Dexter-Rinder bestens geeignet ist.**

Nur ein paar Kilometer weiter lag der letzte Betrieb, diesmal wieder mit etwas größeren Tieren, Blonde d'Aquitaine, von Dr. Georg Eller, Aurachsmühle, Hofheim. Zusammen mit Gerd Heinrich und



José Leguizamón züchtet er seit ein paar Jahren die Blondes. Im richtigen Leben ist Dr. Eller Tierarzt und nutzt so auch die biotechnischen Möglichkeiten, wie Embryotransfer. Zunächst steht der Aufbau einer Herde im Vordergrund, ein weiteres Betätigungsfeld ist die Hornloszucht mit kanadischer Genetik.

Das Foto zeigt Dr. Georg

Eller mit einer französischen Färsen.

Vorsitzende Erika Sauer bedankte sich bei den Züchtern für die hervorragende Präsentation ihrer Tiere und die Gastfreundlichkeit. Als Andenken überreichte sie einen Krug des Fleischrinderverbandes Bayern.